

Łodz

Freie Presse

Anzeigenpreis:
Die siebengegliederte Non-
pareillezeile 65 Pf., Aus-
land 1.50 Mt., Reklame die
Viertelseite 3 Mt., Ausland
& Mt. Für die erste Seite
werden keine Anzeigen an-
genommen.

Bezugspreis:
In Łodz und nächste Um-
gebung wöchentlich 2 Mt.
50 Pf. und monatlich 10 Mt.
Durch die Post bezogen kostet
sie 11 Mt. 50 Pf. monatlich.
Honorare werden nur nach
vorheriger Vereinbarung
gezahlt.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Białystok, Chełm, Kalisz, Konin, Konstantynow, Lipno, Lublin, Lubianice, Nysa, Sośnica, Tomaszów, Turek, Włocławek, Wąska-Wola, Bycz.

Nr. 325

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Łodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Der Bolschewisten- frieden.

Ein Interview mit Gutschow.

Wie wir bereits kurz melden, hat der frühere russische Kriegsminister A. J. Gutschow, der kurze Zeit in Berlin weilte, dem Vertreter des Internationalen Telegraphen-Büros eine Unterredung gewährt, die sich zunächst den Frieden vorschlägen der Bolschewisten zuwandte.

"In jedem Blatte, das man aufschlägt," sagte Herr Gutschow, "liest man jetzt von Frieden mit den Bolschewisten. Kennt man wirklich die Sowjetregierung so wenig, daß man ihre angebliche Friedensbereitschaft ernst nimmt? Glauben Sie mir, mit dem Bolschewismus gibt es keinen Frieden. Sollten, was ich weit entfernt bin anzunehmen, die Alliierten je einen Vertrag mit den Trotski und Lenin schließen, so würden schon die ersten Schritte zu seiner Realisierung zeigen, daß er für die gegenwärtigen Moskauer Diktatoren nichts bedeutet als einen Feuer-Papier. Waffenstillstand oder Frieden, für die Bolschewisten ist er nur eine Etappe, um ihre Herrschaft weiter auszudehnen. Es mag hart klingen, aber es ist das Resultat eben jener schmerzlicher wie untrüglicher Einblicke, daß es keinen anderen Weg zur Rettung Russlands und zur Sicherheit Europas gibt, als die Niederwerfung der Sowjetgewalt mit militärischen Mitteln. Die russische Demokratie wird jedenfalls nun und nimmermehr mit den Bolschewisten paktieren, und wir selbst sind des endgültigen Sieges sicher, so sicher, daß, wenn wir auch von aller Welt verlassen würden, wir den Kampf fortführen würden, bis Russland befreit ist. Es wird länger dauern und größere Opfer kosten, wenn wir es ohne jede Hilfe von auswärts tun müssen, aber das Ergebnis kann nicht zweifelhaft sein."

"Können auch die leichten Rückfälle Sie hierin nicht trennen?"

"Misserfolge gibt es in jedem Feldzuge," sagte Herr Gutschow, "es wäre unsödlich, infolgedessen gleich den Mut sinken zu lassen. Zum Pessimismus ist keine Berechtigung. Überlegen wir allein, daß die wichtigste Front die südl. Front ist und daß General Denikin hier ein Gebiet mit einer Bevölkerung von 40 Millionen Menschen besetzt hält, dazu das reichste und fruchtbare Gebiet Russlands. Dies ist die Basis für die Wiederherstellung Russlands, und sie ist fest und stark. Die Rücksläge, welche Kolossal in Sibirien und Judenland vor Petersburg erstitten haben, zwingen diese zwar für die nächste Zeit zur bloßen Verteidigung. Aber der fortschreitende Winter macht ohnedies Kriegsoperationen in Russland fast unmöglich. Im nächsten Frühjahr aber wird die südl. Armee ganz ohne Zweifel in der Lage sein, einen neuen starken offensiven Vorstoß zu unternehmen. Und damit wird auch den übrigen Fronten wieder eine Rolle zufallen, die nicht mehr passiv ist."

Die baltische Frage ist nach der Meinung des russischen Diplomaten im Augenblick gar nicht aktuell. „Zwar bin ich der Ansicht, daß mit Ausnahme Finnlands, die übrigen baltischen Staaten als völlig losgelöste Sondergebiete nicht lebensfähig sind und Russland auf diese Gebiete auch nicht verzichten kann. Aber ich bin der Überzeugung, daß diese Ansicht auch von vielen politischen Köpfen in den baltischen Staaten selber geteilt wird und daß nach der Wiederherstellung Russlands die Lösung sich durch friedliche Verständigung wird herbeiführen lassen. Es war daher nicht richtig, dieses Problem jetzt überhaupt aufzurufen. Dadurch wurden gegen die Bolschewisten benötigte Kräfte nur gebunden und mußten zum Schaden der Sache entbehrt werden.“

Über die deutschen Truppen im Baltikum sagte Gutschow: „Trotz der Order aus Berlin, an deren Ehrlichkeit kein vernünftiger Mensch zweifeln kann, wird ein großer Teil der in die russische Westarmee übergetretenen deutschen Truppen offenbar nicht zurückkehren. Bekanntlich ist eine interalliierte Militätkommission dorthin abgereist. Ich hoffe, daß sie die Sachlage völlig objektiv betrachten wird und alle Affekte ausschaltet, die zurzeit leider überall nur zu sehr herein spielen. Betrachtet man aber die Dinge ganz ruhig, so muß man folgendes für wahrscheinlich ansehen. Besteht man auf dem formalen Rechte, daß die deutschen Truppen aus dem Baltikum abziehen müssen, was wird die

Das neue Kabinett.

Warszawa, 9. Dezember. (Pat.)

Da Paderewski dem Wunsche des Seniorenbundes hinsichtlich der Schaffung des Amtes eines Vizepräsidenten des Kabinetts, dem weitgehende Vollmachten eingeräumt werden sollen, entgegengesommen ist, haben die Parteien sich dahin geeinigt, daß neue Kabinett Paderewski zu unterstützen. Am Sonntag und Montag haben im Sejm und im Schlosse zahlreiche Konferenzen stattgefunden, die endlich zur Kabinettbildung geführt haben. Die neue Regierung werden bilden:

Paderewski — Präsidium und Ausschäftsamt,

Sulski — Vizepräsident ohne Portefeuille,

Wojciechowski — Finanzen,

Grzegorziewski — Justiz,

Sliwiński — Verbündung,

Naczynski — Ackerbau,

General Sołtyskowski — Krieg,

Kendzior — öffentliche Arbeiten,

Linde — Post,

Godlewski — Unterricht,

Pełkowski — Arbeitsschutz.

Das Ministerium für Kultur und Kunst wird aufgehoben.

Auf Schwierigkeiten stößt die Besetzung des Postens des Finanzministers und die Besprechungen zwischen Paderewski und Vilinski haben

bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Andere Kandidaten werden aber auch nicht genannt.

Im Sejm herrscht zuversichtliche Stimmung. Außer den Sozialisten beansprucht keine der Sejmgruppen das neue Kabinett zu bekämpfen. Es ist sogar möglich, daß die Verhandlungen zur Bildung einer Sejmehheit wieder aufgenommen werden.

Die militärischen Anordnungen gegen Deutschland.

Łyon, 9. Dezember. (Pat.)

Der Oberste Rat beauftragte einen Sonderausschuss unter dem Vorsitz des Marshalls Togo, dem auch der Chef des englischen Staates Marshall Wilson angehört, die militärischen Anordnungen zu prüfen, die in Anbetracht der Haltung Deutschlands notwendig waren. Die Geheimgesetzungen des Rates sollen wieder aufgenommen werden.

Die Italiener in Fiume.

Berlin, 9. Dezember. (Pat.)

Der „Pol. Anz.“ meldet aus Lugano: Amtlich wird gemeldet, daß die italienischen Truppen in Fiume eingerückt sind. Die Truppen d'Annunzios verbrüderen sich mit den Regierungstruppen. Diese Nachricht hat in Italien große Freude hervorgerufen.

Folge sein? Ein Teil wird gehorchen, vermutlich der beste Teil, das Gros der Offiziere, die leitenden Stellen. Die übrigen, die zurückbleiben, gedenkt man durch die Sperrre machen, aber ich fürchte, man wird dadurch die Disziplin völlig untergraben. Die Notlage verschärf sich, die Truppe löst sich in Räuberbanden und Plünderer auf. Ja, ich sehe weiter die Gefahr, daß unter Umständen diese gegen den Bolschewismus aufgebotenen Soldaten, zum Teil wenigstens, dem Bolschewismus zum Opfer fallen und seine Reihen verstärken könnten. Um es noch einmal zu sagen: ich verkenne nicht, daß die Entente berechtigt ist, auf Grund des Versailler Vertrags die Räumung des baltischen Gebiets auch durch den letzten Soldaten zu fordern. Ich gebe aber zu bedenken — und habe das auch an anderer Stelle getan —, ob die volle Ausübung dieses formalen Rechtes im Hinblick auf noch wichtige Ziele zweckmäßig wäre. Ich halte selbst folgenden Ausweg für besser:

Der Konflikt zwischen Lettland und der Westarmee wird liquidiert; die deutsch-russischen Truppen behalten eine militärische Basis in Kurland und Litauen und richten ihren Vormarsch auf Finnland, etwa in Richtung Smolensk. Ob man auf allen Seiten weitblickend und versöhnlich genug sein wird, sich auf einer solchen mittleren Linie zu einigen, bleibt freilich dahingestellt. Aber es wäre jedenfalls zu bedauern, wenn bei der Lösung des baltischen Problems außer Betracht bliebe, was schließlich noch wichtiger ist als das lokale Problem im Baltikum, nämlich die europäische Frage der Abwehr und Überwindung der großen und allgemeinen Gefahr des Bolschewismus.“

Zum Schlusse der Unterredung äußerte sich A. J. Gutschow noch über die Maxime der Außenpolitik, die für ein wiederhergestelltes Russland maßgebend sein müßte. „Ich bin der Meinung“, so sagte er, „wenn es wiederhergestellt ist, sollte Russland eine Politik der freien Hand führen. Alte Allianzen verlangen natürlich ihre Rücksicht, doch ist es auch nicht zu übersehen, daß wir neue Verhältnisse haben werden. Alle unsere Parteien werden sich innerlich wandeln müssen, neue politische und geistige Strömungen werden unser staatsliches Leben beherrschen. Unter diesen Umständen werden sich auch im Verhältnis zu den übrigen Staaten exklusive Vorrechte als nicht entsprechend erweisen müssen. Wir werden Mütter mit allen denen wünschen, die uns am aufrichtigsten entgegenkommen und für den Aufbau unseres, der Gesundung so sehr bedürftigen Landes die besten Bedingungen

gen bieten. Daraus ergibt sich, wie gesagt, mit Notwendigkeit in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht eine Politik der freien Hand, die für Russland und jeden, der es mit Russland gut meint, die gebotene Perspektive erscheint.“

Die Verhandlungen in Dorpat.

Łyon, 9. Dezember. (Pat.)

Die Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und den baltischen Staaten zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes sind in Dorpat wieder aufgenommen worden. Die Vertreter Lettlands nehmen nicht daran teil. Die russische Delegation besteht aus Joffe, Krasin und einem zahlreichen Personal.

Berlin, 9. Dezember. (Pat.)

Die britische Delegation ist von Revel nach Dorpat abgereist, wohin sich auch der in Freiheit gesetzte Radet Sobolewski begeben hat.

Eine Drohung Litwinows?

London, 9. Dezember. (Pat.)

Die „Times“ meldet, die englische Regierung habe zahlreiche Briefe von Offizieren erhalten, in denen mitgeteilt wird, Litwinow habe erklärt, auch er sie erschöpft lassen werde, wenn England sich weigern sollte, mit Litwinow zu unterhandeln. Das Blatt meint, England dürfe sich von einer Banditen-Regierung nicht terrorisieren lassen.

Verzweiflungsschrei des sterbenden Petersburg.

Kopenhagen, 9. Dezember.

Die in Helsingfors erscheinende russische Zeitung „Rukaja Shisja“ veröffentlicht folgenden Aufruf der in Petersburg verbliebenen nicholschewistischen Bevölkerung: „Vielleicht, daß die Welt unseren letzten Schrei hören wird, den Schrei von Menschen, die von Henkern geknickt werden, den Schrei des ganzen Volkes. Vielleicht, daß man unseren letzten Schrei hören wird und daß sich Leute finden, die uns vom Hungertode retten werden. Zwei Monate lang nähren wir uns von Zwiebeln und Gras mit etwas beigemischtem Hafer. Nur ein Gefühl, und einen Gedanken haben wir: wie eine alles zerstörende Lawine wie eine Horde hungriger Menschen werden wir uns auf die Welt stürzen. In

dieser Lage bleibt für uns nichts weiter mehr übrig, denn es gibt keinen Gott mehr. In solcher Lage stehen wir die Welt an: Rettet uns!“

Locales.

Łodz, den 10. Dezember 1919

Einberufung der Offiziere der Jahrgänge 1879—1888. Der Kriegsminister gibt laut Befehl vom 3. Dezember d. J. bekannt: Auf Grund des Gesetzes vom 7. Juni 1919 rufe ich zum aktiven Dienst während der Kriegszeit alle ehemaligen Offiziere polnischer Nationalität ein, die in den Jahren 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887 und 1888 geboren sind und zu folgenden Kategorien gehören: 1. ehem. Offiziere der Genietruppen; 2. ehem. Artillerie-Offiziere; 3. ehem. Offiziere der Eisenbahentruppen sowie 4. Offiziere, die zu welchen Berufsgattungen gehören: a) Bau-Techniker und Ingenieure; b) Bau-Ingenieure; c) Ingenieure-Mechaniker; d) Ingenieure-Elektrotechniker; e) Ingenieure-Chemiker; f) Bergwerk-Ingenieure; g) Forst-Ingenieure; h) Bahn-Techniker und Bahn-Ingenieure; i) Bahnbeamte; j) alle, die mittlere technische und gewerbliche Schulen oder Hochschulen ohne Diplome oder ohne Staatsdiplome beendet haben. Diejenigen, die vom obigen Befehl betroffen werden, haben sich am 18. Dezember beim Organisationskommando zur ärztlichen Untersuchung zu melden. Die frontdiensttauglichen rücken am 3. Januar 1920 ein. Wer von den Einberufenen sich zum festgesetzten Termin nicht meldet, wird auf Grund des Art. 5 des obengenannten Gesetzes bis zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Kommandierende des 28. Regiments Oberst Kożekowski macht bekannt: Gemäß dem obigen Befehl haben sich alle von ihm betroffenen und in Łodz wohnhaften Offiziere (mit Ausnahme des 9. und 10. Kommissariats), die sich bisher noch nicht registriert liegen, am 18. Dezember beim Evidenzoffizier des Kaniower Schützenregiments in der Sienkiewicza 3/5 zur Registrierung zu melden. Die militärtägliche Mustierung findet am 18. Dezember um 9 Uhr früh im Lokale des Kreisergänzungskommandos des Kaniower Schützenregiments in der Sienkiewicza 3/5 statt.

Łodzer Wojewodschaft mit Petrikau als Sitz? Auf das Gerücht hin, daß die Łodzer Wojewodschaft infolge Mangels an entsprechenden Amtsräumlichkeiten in Łodz Petrikau zum Sitz haben soll, sandte das Łodzer Wojewodschaftskomitee an das Ministerium ein längeres Protesttelegramm.

Bald mehr Lebensmittel für Łodz? Das Ministerium des Innern teilte dem Magistrat der Stadt Łodz mit, daß auf Grund der Mitteilungen über den schlechten Stand der Versorgung in Łodz alle möglichen Maßnahmen getroffen seien, um eine Besserung der Lage herbeizuführen.

Kohlen für das Elektrizitätswerk. Das staatliche Kohlenamt teilte dem Magistrat mit, daß die Aufstellung von Kontingent-Kohl für das Elektrizitätswerk beschleunigt worden sei und zwar zur Vermeidung von bedauerlichen Verzögernungen von Requisitionierung von für die Bevölkerung bestimmter Kohlen.

Amerika—Europa in zwei Tagen. Eine neue Luftschiffbaugesellschaft Unger in Berlin plant den Bau von StahlLuftschiffen, die nach Angaben des Erfinders 50,000 Kilogramm Nutzlast und 100 Passagiere befördern können. Die Überfahrt von Deutschland nach Amerika soll nur zwei Tage in Anspruch nehmen.

Spenden. Herr Pastor J. Dietrich schreibt uns: Anstelle von Kränzen auf das Grab der Frau Mathilde Kindermann spendeten: Herr und Frau Richard Peipy 100 Mt. und Familie Strauch 35 Mt. zugunsten der Kranken und Greise der St. Johannisgemeinde. Gottes reichsten Segen den edlen Spendern!

Vortrag. Wir werden gebeten mitzuteilen, daß heute um 7 Uhr abends im Saale Andrzeja-St. 17, Hof links 1, ein Vortrag bei freiem Eintritt über das Thema: „Was lehren uns die Zeichen unserer Tage?“ stattfinden wird, zu dem jedermann freundlich eingeladen ist.

In der geirrigen Stadtverordnetenversammlung führte den Vorsitz der Stadtverordnetenvorsteher Klemenski. Nach Verlesung der Mitteilungen wurde zur Frage der Amtsniederlegung des Vizepräsidenten Fateron geschritten. Es wurde folgender Antrag des Stadts. Drobarek im Namen der Fraktion der Polnischen Sozialistischen Partei genehmigt: Indem die Stadtverordnetenversammlung die äußerst nützliche Tätigkeit des Vizepräsidenten Fateron wie auch die Motive seiner Erklärung, die nur seinen Bestrebungen zum Wohle der Stadt entstehen, anerkannt, findet sie für nötig zweckermäßigung eines harmonischen Zusammenarbeits, wie auch zur Befestigung in der Zukunft jeglicher Mißverständnisse, hauptsächlich in Finanzangelegenheiten, die Erledigung dieser Sache dem Seniorenkonsort zu überweisen. Letzterer hat auf der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Bericht zu erläutern.

Sodann gelangte der auf der letzten Plenarsitzung beratene Antrag um Ummwandlung des Bettlerheims in ein Heim für unheilbare Kranken zur Abstimmung. Der Antrag wurde angenommen. Die jüdisch-orthodoxe Fraktion beantragte die Beihilfe für die jüdische rituelle Rüche beim Heim um Mark 1500 zu erhöhen. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte diesen Antrag ab, worauf die orthodoxen Stadtverordneten Minberg, Kaplan und Berman demonstrativ den Sitzungssaal verließen.

Ing. Siebelski referierte über den Antrag betreffend Erhöhung des Kredits für die Kanalisationsarbeiten um 2 175 000 M., welchem Antrag beigeschlossen wurde, und die entsprechende Summe im städtischen Budget bis auf 2 825 000 Mark erhöht.

Das Magistratsmitglied Klemann besprach den Antrag des Magistrats um Erhebung der Einkommensteuer für das Jahr 1918 in der Höhe von 120 Prozent der Grundnormen, gemäß dem § 68 des Statuts über die städtische Einkommensteuer in Lodz. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte diesem Antrag bei. Hierauf erschaltete dgs. Magistratsmitglied Klimaszewski Bericht über die Angelegenheit der Abschließung eines Vertrags mit der Alt.-Ges. Karl Scheibler bezüglich des Anfangs eines Grundstücks zwecks Verlängerung der Fabrycznastraße. Da zur Erledigung solcher Art städtischer Angelegenheiten das nötige Quorum fehlte, wurde die Abstimmung für die nächste Versammlung verlegt.

Aus dem Gesangsaal entlassen wurden die letzten 11 Lodzer Einwohner, die während einer kommunistischen Versammlung verhaftet worden waren.

Wer weiß etwas? Ein Herr Otto Grüger aus Thüringen sucht durch unsere Vermittlung seine Geschwister Emil, August, Oskar, Berta und Wanda Grüger. Gesuchte wollen sich an die Schriftleitung der „L. F. P.“ wenden.

Eine interessante Gerichtsverhandlung beschäftigte gestern das Bezirksgericht unter dem Vorsitz des stellv. Vorsitzenden A. Kamienski. Auf der Anklagebank saßen der von der deutschen Oktupationszeit berüchtigte Josef Schper, der den deutschen Behörden zutrat, wo sich Rohstoffe und Waren befinden. Auf diese Weise schädigte er Lodzer Einwohner in erheblichem Maße. Trotzdem wurde er von den Deutschen eines schönen Tages ins Gefangenengelager geschafft. Damals hieß es, daß Schper zum Tode durch Erhängen verurteilt worden sei, dann wiederum, daß er zu fristloser Kerkerhaft verurteilt worden sei. Groß war das Erstaunen aller in Lodz, als Schper eines schönen Tages in Litz wieder auftauchte. Man glaubte, daß Schper sich nun mehr auf redliche Weise sein Brot verdienen werde. Nach der Entwaffnung der Deutschen

trat Schper in den Dienst der Volksmiliz und was er in seiner Eigenschaft als Militärsant leiste, sei in folgenden Sätzen zusammengefaßt:

Der Militärsant Schper erfuhr kurz vor Weihnachten 1918 von Salomon Goldberg, daß bei Frau Helene Baum (Bachodnia Straße 53) ein unbekannter erschien sei und selbstgemachte „Kerzen“ zum Kauf angeboten habe. Schper erhielt mit den Beamten der Volksmiliz Antoni Burtal und Konstantin Walenczak den Auftrag, diesen Fall zu untersuchen. Tatsächlich gelang es auch, den Hersteller und Verkäufer der Geldscheine ausfindig zu machen.

In diese Angelegenheit waren verwickelt: Samuel Rosenzweig, Chaim Goldberg. Noch Bejl und Neumann, Sytta Buxenburg, Schnul Wertheim, Paul Kessler und andere, die sich verborgen halten. Die Beamten begaben sich nach der Wohnung des Vaters Natan Löwenstein, der ein guter Bekannter Schpers war. Schper berat selbst die Wohnung, während die übrigen auf dem Hofe warteten. In der Wohnung traf Schper Major Löwenstein an, dem er sagte, sein Bruder sei der Hersteller kerenskischer Geldscheine verdächtigt. Major rief Natan, der die an ihn gerichtete Frage bejahte. Schper forderte 4000 Mark Schweigegeld. Natan ließ von seinem Bruder 2500 M. und händigte sie Schper ein. Dieser steckte das Geld ein und begab sich dann mit seinem „Kollegen“ zu Rosenthal. Am nächsten Tag gab es zwischen diesem und Schper in einer Konditorei eine Zusammensetzung. Schper verlangte 4000 Mark Schweigegeld. Er ging zu mehreren Beamten, denen er von dem Verlangen Schpers Mitteilung mache. Nach längeren Beratungen wurden 1900 Mark gesammelt, wo Benjamin Rosenthal versprach, für seinen Bruder 1100 Mark herzugeben, so daß Schper 3000 Mark erhalten sollte. Dieser bekam also insgesamt 5000 Mark „Papuwa“, die er mit Burtal und Walenczak teilte, indem er jedem 1212 Mark gab. Beide nahmen das Geld entgegnet, aber sofort den Kommandanten Gultanowicz davon in Kenntnis und lieferen ihm die Beträge ab. Der Kommandant fragte darauf Schper betreffs des Ergebnisses der Revision. Schper meinte, es seien alle Nachforschungen ergebnislos verlaufen.

Bor Gericht erzählte er, daß er kein Geld erpreßt habe. Major Löwenstein habe ihm in Gewege der beiden Beamten 2500 Mark eingehändigt. Von Rosenthal habe er kein Geld erhalten. Die Verhaftung Schpers stand im Zusammenhang mit der Ermordung des Kommandanten Konopczyński. Der Angeklagte Löwenstein leugnete die Gewährung einer „Papuwa“. Angeklagter Rosenthal gab zu, Schper 3000 M. gegeben zu haben. Die Zeugenvornehmung hat nichts neues ergeben.

Staatsanwalt Pella beantragte eine schärfste Bestrafung der Angeklagten, während die Rechtsanwälte Freudmann, Filipowski und Wienkowski um Freispruch batte. Das Gericht erkannte um 6 Uhr abends auf 1 Jahr Gefängnis mit Anrechnung von 7 Monaten Untersuchungshaft für Schper und auf 3 Monaten Gefängnis und Tragung aller Gerichtskosten für die beiden anderen Angeklagten.

Theater und Konzerte.

Freie Bühne.

„Kleine Hände“, Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönhan, Spielzeit: Paul Köhler.

Am Sonntag gelangte in der Freien Bühne das obige unterhaltende, witzige Lustspiel zur Aufführung, das, wenn ich nicht irre, in Lodz zum letzten Male im Männergesangvereinsraume von der dramatischen Sektion des Sportvereins

Ihre Geellschafterin, eine schon etwas beigebliebene Dame, erhob sich und verließ für einige Minuten den Saal.

Draußen begann eine neue Nummer des Konzertprogrammes.

Artur's Blicke wendeten sich wieder der Dame zu.

Soeben kam die Geellschafterin zurück.

Da erhob sich auch schon die Dame im Flieder und verließ, ohne sich umzuwenden, den Raum.

Als die beiden Gestalten am Ausgänge der Veranda verschwanden, fuhr auch Graf Artur in die Höhe.

„Verzeihen Sie, Rambow!“ fuhr es ihm heraus. „Ich gebe Ihnen später eine Erklärung! Aber jetzt entschuldigen Sie mich!“

„Sie wollen fort?“

„Ich muß; auf Wiedersehen!“

Er eilte ohne weiteren Aufenthalt quer durch den Saal, ebenfalls dem Ausgänge zu.

In wenigen Sekunden stand er auf dem hell erleuchteten Platz und sah sich um.

Sie konnte noch nicht weit sein, die er suchte.

Ein Fluch entfuhr ihm. Ein Wagen nahm die beiden Frauen soeben auf und der Schlafstiel zu.

Artur glaubte, mit wenigen raschen Schritten das Gefährt erreichen zu können, aber schon zogen die Pferde an und der leichte Wagen flog über den Platz hinweg.

Ein zweiter Mietwagen war nicht zur Stelle und schon war der erste, in welchem die beiden Damen saßen, verschwunden.

Die Zähne überreinanderbissend, stand Artur auf dem von elektrischem Licht überfluteten Platz.

„Sturm“, teilweise in der Besetzung vom Sonntag, aufgeführt wurde.

Im großen und ganzen war die Aufführung ein sauberes Stück Arbeit. Frau Dr. Stenzel war ein prächtiges, verliebtes Haustöchterchen, das man dem steifen Englischen gar nicht könnten möchte. Fr. Biola Richardson spielt ihre ältere Schwester annehmbar; manchmal unterstrich sie jedoch zu stark, was im Drama vielleicht nötig sein mag, im Lustspiel aber den guten Eindruck des sonst abgerundeten Spiels etwas abschwächt. Fr. Maude Tidmarsh als Engländerin war am Platze.

Einen Großhändler vom alten Schrot und Korn mimte Richard Barber. Wenn er den polternden Ton zu Beginn etwas übertrieb, so mäßigte er sich später und schuf einen guten Typ eines echten „Lupines“ in französischer Ausgabe.

Julius Arndt als Schwiegersohn war wie aus einem Guß. Sein Spiel hätte noch gewonnen, wenn er in den beiden ersten Akten aus seiner Reserve herausgetreten wäre; im dritten Aufzug korrigierte er aber die kleine Unterlassung, die dem J. das Tippschiff genommen hatte, und spielte, daß man seine helle Freude haben kommt. Edmund Riesewohl als Börsenspekulant Chavaroche hätte eine ganz gute Leistung gebracht werden können, wenn die Quecksilbrigkeit und das Geschäft nicht zu sehr übertrieben worden wäre. Paul Köhler als Versicherungsagent war eine urkomische Figur, an der man nichts auszugehen hatte, über die man nur lachen konnte. Ferdinand Kurt gab den hölzernen Engländer tadellos fortsetzt; einen richtigen Handkuss wird er wohl ja noch lernen. Der Diener Boris war bei Max Genth gut aufgehoben.

Das vollbesetzte Haus war gut gesaunt und beifallsfreudig gestimmt. A. K.

Gesellschaft der Musikkreunde. Heute um 8½ Uhr abends findet ein Kammermusik-Abend statt. Mitwirkende: Fr. M. Kirstein (Klavier) und Herren Wenz. Dr. Chafin, Gorfein und J. Birnbauer (Streichquartett). Im Programm Werke von Haydn, Schubert und Schumann.

Vereine u. Versammlungen.

Vereinigung deutschnationaler Gesangsvereine in Polen. Am Sonntag, den 14. o. M., nachmittags 8 Uhr, findet im Lokale des Lehrerseminars, Evangelicolastr. 11/13, eine Versammlung statt. Mitwirkende: Fr. M. Kirstein (Klavier) und Herren Wenz. Dr. Chafin, Gorfein und J. Birnbauer (Streichquartett). Im Programm Werke von Haydn, Schubert und Schumann.

Sänger des Gesangvereins der Johanniskirche. werden in Anbetracht des Konzertes gebeten, am Mittwoch, den 10. d. M., pünktlich um 8 Uhr abends recht zahlreich zur Gesangsaufführung zu erscheinen.

Am Lodzer Sport- und Turnverein fand am Sonnabend abend unter dem Vorsitz des zweiten Vorsitzenden, Herrn Waldemar Wróbel, in Anwesenheit von 78 Mitgliedern die übliche Monatsversammlung statt. Nach Verlesung der Niederschrift über die letzte Monatsversammlung wurden folgende Herren in den Verein aufgenommen: Edward Pohl, Oskar Michel, Josef Bila, Wilhelm Hensel, Paul Adler und Reinhold Hoffmann. Da sich der bisherige Bestand des Vergnügungslandes als ungenügend erwies, wurden in dasselbe noch folgende Herren und Damen berufen: Bruno Vogel, Paul Schaffter, Gustav Klein, Wacław Kobakowski, Richard Scholz, Artur Köhle, Bernhardt Grunwald, Sigmund Leibacher, Fr. Ida Heilmann, Fr. Marie Böbel und Fr. Eugenie Eichler. Es wurde zur Wahl einer Verwaltung geschritten.

Es wurden gewählt: als erste Vorsteherin Else Jendrej und als zweite Louise Dürschmidt, als Kassiererin Amalie Roth und Bertha Beer, als Schriftführerin Anna Dümmler und Alma Dathe und als Archivare Alma Dümmler und Ruth Rohrbach. Die Singstunden finden Montags

abends um 8 Uhr abends statt.

Aus der Heimat.

Konstantynow. Billiges Holz. Das Lebensmittelkomitee gibt an jede Familie 3蒲d Holz zum Preise von 6,50 M. ab. Bei den Holzhändlern kostet ein蒲d bis 14 M.

— Der evangelische Jungfrauenverein hielt letztens seine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Versammlung wurde vom Ortsgeistlichen Schmidt geleitet. Zuerst wurde zur Wahl einer Verwaltung geschritten.

Es wurden gewählt: als erste Vorsteherin Else Jendrej und als zweite Louise Dürschmidt, als Kassiererin Amalie Roth und Bertha Beer, als Schriftführerin Anna Dümmler und Alma Dathe und als Archivare Alma Dümmler und Ruth Rohrbach. Die Singstunden finden Montags

abends um 8 Uhr abends statt.

Hinter ihm verdeckt mehr und mehr die Klänge der Musikkapelle, des Orchesters, in welchem der alte Graf von Lindenholz sein Leben fristete, ein Hungerlos, aber trotzdem von den Frauen bewundert.

Der Teufel mag ihn holen!“ zischte Artur als letzten Scheidegruß.

40.

Der Wagen, in welchem Wera und ihre Begleiterin das Hotel de Paris verließen, hielt nach etwa halbstündiger Fahrt vor einer kleinen, ganz versteckt im Grünen liegenden Villa außerhalb Monaco's.

Wera hatte hier erst seit wenigen Tagen Quartier genommen, nachdem sie Deutschland verließ, um im sonnigen Süden, so gut es ging, Vergessen zu suchen.

Sie hatte Artur aufrecht geliebt, jetzt aber, nachdem sie seinen wahren Charakter erkannte, kläng nichts mehr in ihrem Herzen für den Gatten, von dem sie schon die kommenden Tage für immer befreit würden.

Der Termin zur Scheidung war bereits festgesetzt.

Sie hatte keine Ahnung, daß sich der Graf hierher nach der Riviera begeben hatte, sie fürchtete auch kein Zusammentreffen.

In der kleinen Villa glaubte sie sich geborgen gegen alle Fährlichkeiten, denn ein paradiesisches Stückchen Erde umgab sie.

Fortschreibung folgt.

zur Kenntnis genommen, daß bis jetzt zur Anschaffung einer Vereinsfahne insgesamt 1110 M. gespendet worden sind, wurde beschlossen, im Vereinslokal eine Gedenktafel der Gründungsmitglieder mit Herrn Heinrich Kinsler an der Spalte, anzubringen, welch letztere bekanntlich seinerzeit dem Lodzer Sport- und Turnverein den Saalplatz zum Bau der Turnhalle und auch das Geld für den Bau zur Verfügung gestellt und nun das ganze Grundstück für den Preis der Weltkriegszeit und ohne Abrechnung der Zinsen an den Verein abtreten will. Nachdem man noch beschlossen, am 21. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder einzuberufen, wurde die Sitzung geschlossen.

Am Radogoszcer Turnverein fand am Sonntag abend die Jahres-Hauptversammlung der Mitglieder statt. Sie wurde vom Vorsitzenden, Herrn Edward Kaiser, eröffnet. Auf dessen Antrag wurde zum Leiter der Versammlung Herr August Franz berufen. Nach Bekanntgabe der Niederschrift über die letzte Jahreshauptversammlung wurden die Herren Theodor Schimpich, Artur Langer und Alfred Schönberger als Mitglieder in den Verein aufgenommen. Nach Erstattung des Tätigkeitsberichtes der Verwaltung, des Berichts des ersten Turnwarts, des Kassierers und der Revisionskommission, wurde die bisherige Verwaltung entlastet, worauf der Leiter der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt. Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt. Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt.

Bei der Versammlung die Herren Bruno Michalski und Oswald Sommerfeld zu Beisitzern ernannt

und die Handarbeitsstunden Mittwochs, jeweils um 6 Uhr abends, statt.

— Zur Weihnachtsbelebung in der Fröbelschule wurden in der Monatsfützung des evangelischen Frauenvereins 137 Mark gesammelt.

Telegramme.

Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 9. Dezember 1919.

Ukrainisch-weltpolitische Front: Bei Polotsk nahm der Feind die Kampftäler wieder auf. Er griff bei Kosmitow unsere Vorposten an, wurde aber zurückgeschlagen. Im Abschnitt Lepel belebte Erkundungstätigkeit.

Wohlwollende Front: Ruhe.

Der Vertretende Chef des Generalstabs Haller, Oberst

Verhandlungen über den Beginn des Friedens.

London, 9. Dezember. (Pat.) Bonar Law erklärte im Unterhause, daß zwischen der deutschen und der Ententemierung Verhandlungen über die sofortige Inkraftsetzung des Friedensvertrages gepflogen werden.

Die französische Antwort.

Paris, 9. Dezember (Pat.)

Duflot überreichte Baron Lefèvre 2 Noten, die den Deutschen im Falle nicht sofortiger Unterzeichnung des Zusatzprotokolls über Nichteinhaltung der Waffenstillstandsbedingungen mit Aufhebung des Waffenstillstandes und militärischen Maßnahmen drohen.

Die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen.

Rom, 9. Dezember. (Pat.) Ein Telegramm aus Rom bringt Erklärungen zur Intervention des Heiligen Stuhles in der Frage der deutschen Kriegsgefangenen. Die Intervention besteht in der Entsendung eines Briefes an den Erzbischof von Paris mit der Bitte, bei Clemenceau dahin zu wirken, daß die Kriegsgefangenen das Weihnachtssfest im Schoße ihrer Familien feiern könnten.

Ein Dementi.

Berlin, 9. Dezember. (Pat.) Berliner Blätter brachten die Meldung vom Rücktritt des Außenministers Hermann Müller. Diese Nachricht wird amtlich dementiert. Müller wird heute in der Nationalversammlung eine große Rede über die Verhandlungen mit der Entente halten. Eine Debatte findet nicht statt.

Der Prozeß gegen Tisza's Mörder.

Nauen, 9. Dezember. (Pat.) Aus Budapest wird gemeldet, daß im Prozeß gegen die Mörder des Grafen Tisza und die ungarischen Terroristen das Urteil gefällt wurde. Sieben Angeklagte wurden zum Tode verurteilt.

Das Bestinden Wilsons.

Wien, 9. Dezember. (Pat.) Aus Washington wird gemeldet: Die Senatoren Fall und Hitchcock, die beauftragt wurden festzustellen, ob Wilson trotz seiner Schwäche seine Amtsgeschäfte weiterführen könne, erklärt, daß er die Geistesfrische und Schärfe besitzt, die zur Beurteilung der laufenden Fragen notwendig seien.

Die amerikanisch-mexikanische Spannung.

Wien, 9. Dezember. (Pat.) Nach der "Chicago Tribune" bestätigt sich die Nachricht von der Freilassung des Mexikons Jenkins nicht. Trotzdem werden die Vereinigten Staaten noch keine Entscheidung hinsichtlich des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Mexiko treffen. Der Senat wartet erst das Memorial Wilsons in dieser Frage ab.

Das Ende des Grubenstreiks in Amerika.

Wien, 9. Dezember. (Pat.) Aus Washington wird gemeldet: Die Führer der Grubenarbeiter nahmen den von Wilson vorgeschlagenen Kompromiß an. Die Arbeit in den Gruben wird infolge Kohlemangels wieder aufgenommen werden.

Lotterie des Haupthilfsausschusses (R. G. O.)

5. Klasse. 6.ziehungstag.

(Ohne Gewähr)

Mt. 250 fiesen auf folgende Nummern:

82 9 124 281 83 6 412 41 569 75 733 50 899 40
51 960 1041 83 192 7 322 81 18 481 30 792 15 1 891
27 75 928 63 2019 34 62 160 266 341 59 6 94 443 10
56 220 15 63 479 54 31 60 535 673 7 772 29 956

80 55 570 678 77 4 55 790 87 95 810 48 24 4 917
3010 14 176 218 85 322 467 9 46 557 4 898 2 83 43
25 999 54 4065 45 213 81 359 437 77 28 514 640 3
53 747 688 5067 91 388 699 21 82 768 801 992 6189
46 257 57 1 318 37 587 1 55 617 7 62 21 799 88 880
951 7020 97 96 40 56 100 76 48 281 361 9 24 422 27
557 688 73 793 18 4 834 94 66 63 39 8071 36 120 15
24 19 269 463 16 5 49 31 48 97 45 7 661 81 65 708
984 17 9038 125 22 261 389 71 70 73 42 452 500 22
95 13 791 886 67 48 929 10018 87 142 43 211 355
482 584 711 47 43 94 898 939 58 11089 59 13 145 46
29 379 48 421 537 57 13 711 79 81 827 902 12069
187 268 65 348 69 476 59 186 52 22 18 785 818 4 79
911 87 61 13007 37 42 84 397 424 511 27 613 28 711
99 53 88 14103 239 377 79 424 83 80 575 97 643 82
32 4 41 915 5 15020 160 95 251 79 324 484 589 97
669 746 57 23 929 16064 91 191 86 260 342 68 519
78 610 7 51 887 62 17029 56 141 204 321 34 8 412
35 61 33 532 65 617 42 702 868 957 18027 1 135 85
269 346 8 94 58 665 715 40 56 891 6 18 94
2 19000 37 213 9 332 2 424 688 88 717 50 49 851
923 92 20097 103 222 393 58 7 439 5 543 670 88 789
54 876 954 21076 97 33 15 133 73 45 214 58 25 49
38 540 71 658 33 700 68 97 880 42 35 22048 17 04
59 149 252 267 38 439 55 600 33 72 63 721 890
34 74 928 41 23053 122 89 23 90 96 470 63 590 83
6 35 54 626 734 91 54 932 24046 69 180 84 98 241
18 32 597 27 663 82 23 61 788 2 838 2 90 938 98
25111 294 16 393 49 514 82 33 650 44 98 53 715 873
64 9 97 980 51 72 26036 31 181 24 289 22 42 382 53
82 17 495 652 47 577 45 55 874 920 8 27 24 2704
161 398 400 58 511 658 43 739 88 983 5 66 915 64
28081 55 42 279 312 8 431 58 522 54 26 733 61 47
888 78 2 53 98 977 50 29029 69 93 243 27 21 50 370
91 9 422 98 617 51 85 771 822 67 13 948 30 39 30021
97 100 417 78 21 6 578 86 614 80 63 53 725 36 66 59
82 31050 227 380 18 575 32021 46 145 54 277 49
29 343 67 467 7 42 870 11 674 41 728 90 875 17 971
5 94 33059 97 8 177 71 31 98 266 384 7 32 77 414
82 510 63 817 85 9 789 43 47 20 977 68 34096 46 197
16 200 42 92 13 20 58 380 27 571 57 79 69 670 56
787 84 513 6 921 80 35044 98 67 123 15 49 240 5 27
87 349 458 38 511 93 699 766 75 47 867 9 978 36093
38 194 253 27 90 475 59 25 546 6 612 819 47 922 45
37085 63 188 93 255 68 348 58 53 8 481 42 522 600
18 32 75 738 436 37 12 925 82 38053 50 30 39 53 46
912 66 39197 89 91 99 368 477 153 1 93 284 548 47
604 737 850 72 36 73 85 694 89 49 866 928 400073
36 164 76 258 84 385 646 42 721 95 93 32 811 68 48
911 21 7 41040 28 52 113 27 8 286 322 31 482 90 79
17 500 60 72 612 784 37 94 885 35 985 4 24087 3 54
71 224 13 89 50 39 344 458 678 58 838 72 939 42061
181 226 9 58 91 468 64 525 27 20 33 10 629 893 684
6 481 99 89 226 327 6 34 36 465 4 598 95 611 69 9
777 41 31 919 59 55 45073 240 4 35 386 80 69 431 567
2 697 53 93 46 776 20 439 4 74 972 27 76 21 34 46
42616 44 396 471 56 2 570 89 946 80 47100 16 26 212
41 324 96 482 528 615 874 28 926 66 48072 7 937 28
220 87 9 72 355 20 420 45 554 660 42 740 873 937 28
69 29035 8 142 249 325 2 436 98 19 528 665 60 777
46 18 806 950 57 45 50086 96 139 66 255 72 366 88
439 76 84 23 16 556 647 814 99 25 78 934 51002 160
56 220 15 63 479 54 31 60 535 673 7 772 29 956

Warschauer Börse.

Warschau, 9. Dezember.

I 9. Dezember II 6. Dezember.

6% Obligationen der

Stadt Warschau 15/16

6% Ob. d. St. Warsch.

1917 auf M. 100

4 1/2% Pfandbriefe d.

Karab. A. und B.

4 1/2% Pfandbriefe d.

Stadt Warschau auf M. 3000 u. 1000

2 7,50—50—207,00

315 75—50—50

—50

4 1/2% Pfandbriefe d.

Stadt Warschau auf M. 3000 u. 1000

—

4 1/2% Pfandbriefe der

Stadt Lodz

142,50

141

Barwarel 100ster

500ster

147,60—142,50—137 146,25

146

52—51,25

46,50—47,50

850—865

815—840

804,50—805,50

Dollar Sterling

73,50—70,50

kleine Rubelnoten

Krone 78—74,10

62—71,50

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Hans Kruse, 202.

Druck: "Lobzer Druckerei", Petrikauer Straße 86.

7akubowicz.

Konz. höh. Lehranstalt Pädagogium Posen, ul. 27 grudnia 4

Neuaufnahme von Schülern Sexta, Prima, Quartal beginn 7. 1. 1920, Internat unter Leitung eines Inspektor Franz,

deutsch, poln. Konversion. Pensionspreis M. 250.— monatlich.

Auf Wunsch werden Prospekte verlangt.

Die Leitung des Pädagogiums.

Kaufe

famil. Pelzwaren

zahlte die höchsten Preise. S. Grossmann, Petrikauer 24.

Pelz-Reparaturen-Annahme.

Rohlenwagen

g-brannt, in gutem Zustande befindlich, zu kaufen gesucht.

Off. int. A. W. O. an d. Exp. d. B. B. 4588

Danksagung.

Für die uns bei der Beerdigung unserer unvergesslichen,

Frau Mathilde Kindermann geb. Holzschuher

erwiesene liebevolle Teilnahme sagen wir herzlichen, innigen Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Superintendent Augenstein, Herrn Konsistorialrat Gundlach und Herrn Pastor Hadrian für die trostreichsten Worte im Trauerhause, in der Kirche und am Grabe, der Brüdergemeinde, den Kirchengesangvereinen der Trinitatis- und Johannis-Gemeinde, der Rudaer Feuerwehr, den Herren Ehrenträgern und für die zahlreichen Kranzspenden.

Die tiestrauernden Hinterbliebenen.

4473

Josef Gebhard
Alma Speidel
Vermählte

im November 1919.

Augsburg

Tanz-Schule
des diplm. Lehrers S. ZALOMAN,
Lodz, Ziegel-Straße Nr. 54, eröffnete
neue Kurse: 1. für Anfänger.
2. ergänzender Kursus.
3. Mazur.

Zweiß Einschreibung und näherer Auskunft täglich von 6—10 Uhr abends zu sprechen. Für die lernende Jugend halbe Preise.

Bemerkung: Ertheile auf Wunsch Unterricht in Privathäusern und Pensionaten.

4478

Wichtig für Damen!

Nette für Geschenke

Weißwaren für Wäsche von Mf.	8.50
Weiße Leinen	15.—
Glanelle und Barchent	12.—
Wolle für Kleider	20.—
Stoffe für Damen-Kleider	40.—

M. Bryl Petrikauer Straße 56,
im Hause 2, Eing. Parierre.

Niedrige Preise!

Weihnachts-Ausverkauf!

englischer italienischer	schweizerischer französischer	Ware
für Einschlüsse,	Madapolam,	
Nebenstücke,	Schürze,	
Weltal,	Leinen,	
Barchent,	Bepit,	
Schuhe, Sweater, Kosmetik-	Artikel,	Spield.
waren und Schreib-Utensilien empfohlen		
H. L. Brauner & Comp.,		
4520 Lodz, Petrikauer Straße 98.		

Weihnachts-Geschenke!

Unterrock gestickt	40.—
Leibchen	20.— 15.50 11.50
Schrünen weiß mit Stickerei	20.—
" schwarz	55.— 52.—
" couleur	23.—
Tischdecken 2 meter lang	135.—
Woll-Hemden für Damen	82.—
Tricot-Herrenhemden	68.—
" hose	72.—
besonders billig	
Seide für Kleider und Blusen	
Damen-Blusen reine Wolle	75.— 65.— 55.—
Damen-Röcke modern	80.— 70.—
Reform-Unterrock	70.—
Damen-Hemden aus bestem Madapolam	51.— 39.—
Herren-Hemden	75.—
Herren-Unterhosen	49,50

Schmeichel & Rosner
Lodz, Petrikauer Straße 100. 4580

Holz
Bau-, Tischler- und Brennholz
mechanisch verkleinert
verkauft engros und details
Przemysł drzewny „PIŁA“
90 Panska - Straße 90.

Anzeigen

für sämtliche Posener Blätter nimmt
die Lodzer Freie Presse entgegen.

Colosseum

Zachodnia-Straße Nr. 53.

Büfett und Restauration.

Demnächst:

Eröffnung des Kabaretts
im Kleinen Saal.

4582

Kirchen-Gesang-Verein der Johannis-Gemeinde.
Sonntag, den 14. Dezember 1919, abends 5½ Uhr,
in der St. Johannis-Kirche

Kirchen-Konzert
zugunsten der Weihnachtsbescherung der Armen
in der Johannis-Gemeinde.

Mitwirkende:

Herr Clara Porscha — Sopran, Herr G. Teschner — Cello, Herr Robert Bräutigam — Bariton,
Herr Musikdirektor A. Turner — Orgel, Streich-Orchester des Schul- und Bildungs-Breins —
Leitung Musikdir. A. Turner, Kirchen-Gesang-Verein der Johannis-Gemeinde — Leitung O. Strauch.

Direktion: Elche Theater- und Konzer-Agentur für das vereinigte Polen in Czestochowa.

Großes Theater, Konstantiner Straße 16

Am 10. Dezember 1919: Großer Abend, einzig in seiner Art. **IGNACY DYGAS**, Erster Tenorheld der Warschauer Oper und Prof. d. Gei. des Warschauer Konzervatoriums.

Begleitung: M. Rudnicki, Dirigent des Warschauer Oper

Edmund Gasiński, König des Humores, Schauspieler der Warschauer Oper

A. Belina-Leszczyńska, Soprano — Primadonna des Sommer-Theaters in Wałcz, spielen:

„Pąsowa suknia“, Posse in 1 Akt aus dem Französischen.

„Dobrze obsłużona“, Groteske in 1 Akt von Mara.

Beginn um 8 Uhr Abends. Karten sind zu haben in der Konditorei von Gojski (Koszłowski), Petrikauer Straße 76 und am Tage der Aufführung von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags und von 5 Uhr ab an der Theaterkasse.

Einzelpreise in den Programms. 4506

Für WEIHNACHTEN
empfohlen:PAPIERWÄSCHE
VISITENKARTEN
BRIEFPAPIEREPetersilge & Schmolke,
93 Petrikauer Str. 93.

4526

Passendes Weihnachtsgeschenk. Bütiger Salon de-
ss-Ausflau, Boston, Chevy,
Karo, Belour, Tache für Pels-
überläufe, Güterstoffe, Battellin,
Seide, Batist, Barchent, Flanel,
Bettüberläufe, Einschlüsse, Metall,
Mohair für Schuhe, Lasting,
Atlas, Purpur, Sammet, Bett-
Welt, billiger, weil in Tribus-
wohnung. Klinicki (Widzew-
skia) 40, Front, 2. Stock, B. 10,
rechts.

4526

**1 Konzert-
Pianino**
preiswert zu verkaufen. Pansla-
Str. 85, Wohn. 10 von 3—5
Uhr nachmittags. 4566

Zu verkaufen
1 Gummiertmaschine
mit 2 Kupfer- und 1 Gum-
miwalze und 1 Kupfertrug mit 2
Kupferfeuerwalzen. Zu erk. bei
Schwarz, Widzewskia 81.

4566

Sofort abzugeben:
Dynamo 2,5 PS, 110 Volt,
Dynamo 0,25 PS, 120 Volt,
Dynamo 3 PS 120 Volt.

Gef. Anfragen unter Chiffre
„C. D. 3762“ an die Allgemeine
Annonce-Exp., M.-Ostrau, Han-
delsbankgebäude. 4527

4527

Billigt abzugeben:
Ein neuer

Flaschenzug,
5000 kg. Tragkraft. Gef. Anfra-
gen unter Chiffre „J. K. 3775“
an die Allgemeine Annonce-Exp.,
M.-Ostrau, Handelsbankgebäude.

4528

Gef. Anfragen unter Chiffre
„C. D. 3762“ an die Allgemeine
Annonce-Exp., M.-Ostrau, Han-
delsbankgebäude. 4527

4527

Gelegenheitslauf!
Billigt abzugeben ist:

1 Dampfmaschine,

125 PS, normal, 100.

2 Wasserohrkessel,
10 Atm. Gef. Anfragen unter
Chiffre „G. S. 3774“ an die All-
gemeine Annonce-Exp.,
M.-Ostrau, Handelsbankgebäude.

4528

Gef. Anfragen unter Chiffre
„G. S. 3774“ an die Allgemeine
Annonce-Exp., M.-Ostrau, Han-
delsbankgebäude. 4528

4528

Möbliertes Zimmer
Gewünscht separater Eingang.
Gef. öff. unt. „Zimmer“ an die
Geschäftsf. d. Bl. 4558

4558

Zimmer
mit Beleuchtung, ver sofort ge-
sucht. öff. mit Preisangabe unt.
„M. E.“ an d. Exp. d. Bl. 4567

4567

Ladenschild
zu verkaufen. Neue Zarzensta-
Str. 17, B. 1. 3554

3554

Zwei gute 4553

Mangeln
zu verkaufen. Wulczanka 65.

4564

Ein Hund
(Spir.) zu verkaufen. Dzielna-
Str. 36b, B. 13. 4584

4584

Möbliertes

Zimmer
mit Beleuchtung gesucht. öff.
unt. „S. L.“ an d. Exp. d. Bl. 4577

4577

Technisches Büro
„MOTOR“

G. m. b. H.

Lodz, Petrikauer Straße 115

empfiehlt Luxus-Auto mobile sowie Autobusse ab Lager oder zur
schnellsten Lieferung.

Am 1. Januar 1920 setzt das technische Büro „Motor“ eigene Reparaturwerk-
stätten, Garagen und Benzinstation u. s. wie Pneumatik- und Gummilager in Betrieb.

Am 1. Januar 1920 wird auch die erste Kraftwagen-Wanderreparatur-
werkstatt im Lande in Betrieb gesetzt werden.

4574

Papiertragen und Vorhemden

verschiedener Firmen engros und detail zu haben bei

4572 J. M. Bürger, Ziegel-Straße 47.

Für Weihnachten!

Große Auswahl von Papeteriewaren, Christbaumschmuck,
Albums, Schreibzeugen, sowie verschiedenen Galanteriewaren

empfiehlt die Papierwarenhandlung von

4405 A. U. Lurenberg,

Lodz, Petrikauer Straße 31.

Mäßige Preise.

Billigt abzugeben!

1 Dynamo

220 Volt, 5 Kw.

1 Dynamo

120 Volt, 8 Kw. Gef. Anfragen

unter Chiffre „E. S. 3763“ an die All-

gemeine Annonce-Exp.,

M.-Ostrau, Handelsbankgebäude.

4574

Zu verkaufen:

1 Gleichstrommotor,

8 PS, 440 Volt,